

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 40 (1891)

Artikel: Gedicht über das Berner Wappen
Autor: Hildanus, Guilielmus Farbricius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-125946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die mächtige weitberümpfte Statt
 Bern, in seim Schilt drey Sarben hat:
 Ein Roten Grund, drin ist erhaben
 Ein Gulden Balck: drin thut auffdraben
 Ein Bär, der Schwarck von Sarben ist.

Der Grund bezeigt zu aller frist,
 Viel blutige Kriegen mancherlen,
 Wider seiner Seinden Tyrannen,
 Durch welche Bern mit starker Hand,
 Vnd Göttlich hilff, viel Leut vnd Land
 Gewonnen hat ganz Ritterlich.

Die Rote Sarb zeigt auch zugleich,
 Das Bern ist streng, vnd vbtts Gericht,
 Vnd keine bösen duldet nicht:
 Drumb vnder ihr ein jederman
 Der fromm ist, sicher leben kan.

Die Rote Sarb vns auch bedeut,
 Das Bern allweg will sein bereit
 Zusetzen all sein Saab vnd Gut:
 Ja auch sein eigen Leib vnd Blut
 Sür Gottes wort: auch zuerhalten
 Die gworbne Srenheit seiner Alten.

Ein Gulden Balck in solchem Schilt
Erhaben, auch wird fürgebilt,
Der zeigt, das Gott nach grechtem Krieg
Hat geben Segen, vnd den Sieg:
Auch das Wolstand zu aller zeit,
Begründ sey auff Gerechtigkeit.

Der Bär sSewr hasset vberauß,
Ssewr der Spaltung ist ein grauß
Der Statt Bern, die nach Frieden strebt:
Dan gleich der Bär den König liebt,
Also die süsse Einigkeit,
Bern liebet auch zu allerzeit:
Darzu die süsse Lehre gut
Christi, von hertzen lieben thut.

Noch hat der Bär ein Tugend groß
Der ich hie nicht vergessen muß:
Das er mit fleiß gar vngespart
Erzücht sein Jungen, sie bewart:
Auch wan er sie hat bracht ans Licht,
Obwol sie ihm vergleichen nicht,
Demnach er sie nicht lassen thut:
Dan er Barmherzig ist, vnd gut.

Bern auch (glaub mirs) gleicherweiß
Sein Volck regiert mit sondrem fleiß,
Sein Gütigkeit vnd milte Hand
Erzeiget durch sein ganzes Land:
Die arme Widwen, Wäisen gut
Beschirmet, nert, vnd spenßen thut
Ohn vnderlaß, vnd alle zeit.

Die Schwarze Sarbe vns bedeut,
Standhafftigkeit, vnd vesten Mut,

Damit sie Gott begaben thut,
Das sie im Glück vnd Unglück beid,
Beständig bleiben allezeit.

O Gott durch deines Geistes Gwalt,
Bern vnd ihr Land vnd Leut erhalt,
Bei wahrem Glauben, Reiner Lehr,
Solchs wünsch ich ihr von Herzen gar.

Guilielmus Fabricius Hildanus. observan-
tiæ ergo ludebat Anno 1603.

Getruckt zu Bern, durch Abraham Meerli, der löblichen Statt Bern
bestelten Buchdruckern.

Ein Original dieses Druckes befindet sich im Besiz von
Herrn Prof. Dr. Hirzel in Bern.

Ueber den Verfasser vergl.:

Des Berner Stadtarztes Wilhelm Fabricius Hilda-
nus Leben und Wirken.

Rede zur Feier des 48. Stiftungstages der Universität Bern
am 18. November 1882, gehalten von dem derzeitigen Rector,
Prof. Dr. Müller.

